

Der Feuerwehrmann.

Wochenschrift für Feuerlöschwesen.

Organ

des Rheinisch-Westfälischen Feuerwehr-Verbandes.

Abonnementspreis:

1 Mark
pro Quartal.

Insertionspreis:

15 Ffg.
pro dreizehnpaltene Zeile.

Nr. 15.

Barmen, den 11. April.

1884.

Bestellungen auf den Feuerwehrmann

für das II. Quartal werden von allen Postanstalten und Buchhandlungen zum Preise von 1 Mark noch fortwährend angenommen. Die Buchhandlungen nehmen auch Abonnements für den ganzen Jahrgang 1884 an.

Jahresbericht der Feuerwehr zu Barmen.

In einer am 31. März d. J. im Rathsfeller in Barmen stattgehabten Haupt-Verammlung der Führer der Feuerwehr, erstattete der Oberst derselben, Herr Emil Sahlborg, den folgenden Jahresbericht:

Meine Herren! Es gereicht mir zur Freude, auch am Schluß dieses Jahres (1883/84) einen Bericht erstatten zu können.

Nach eingehenden Beratungen der Hauptleute mit mir ist die Zahl der Mannschaften für die Abtheilungen I—V wie folgt festgestellt worden:

Abtheilung I. Hauptmann	1 Mann.
Steigercorp	12 "
Für 2 Sprigen u. 2 Standrohrfarren	50 "
" 1 Sprige, 1 Standrohrfarren	
und 1 Jubringer	29 "
" 2 Sprigen (Randbezirke)	62 "
	154 Mann.

Abtheilung II. Hauptmann	1 Mann.
Steigercorp	12 "
Für 3 Sprigen und 3 Standrohrf.	75 "
" 2 Sprigen	38 "
" 1 Sprige (Randbezirk)	31 "
	157 Mann.

Abtheilung III. Hauptmann	1 Mann.
Steigercorp	12 "
Für 3 Sprigen und 3 Standrohrf.	75 "
" 1 Sprige, 1 Standrohrfarren	
und 1 Jubringer	29 "
	117 Mann.

Abtheilung IV. Hauptmann	1 "
Steigercorp	12 "
Für 2 Sprigen und 1 Jubringer	47 "
" 3 Sprigen	57 "
" 1 Standrohrfarren	6 "
	123 Mann.

Abtheilung V. Hauptmann	1 Mann.
Steigercorp	12 "
Für 2 Sprigen und 2 Standrohrf.	50 "
" 1 Sprige und 1 Jubringer	29 "
" 1 Sprige, 1 Standrohrfarren	
und 1 Jubringer	29 "
	121 Mann.

Zusammen 672 Mann.

Der gegenwärtige Stand ist:

Abtheilung I.	142 Mann.
" II.	167 "
" III.	152 "
" IV.	114 "
" V.	96 "

671 Mann.

Eine Reorganisation der Turner-Feuerwehr steht in Aussicht. Die gegenwärtige Stärke beträgt 89 Mann. Die Zahl der Gesamt-Feuerwehr-Mannschaften (einschl. des Obersten) beträgt demnach heute 761 Mann.

Eine Vermehrung der Brandsprizen und Wasserzubringer hat nicht stattgefunden; es wird vielmehr infolge Inbetriebsetzung der Wasserleitung eine Verminderung derselben durch Verkauf angestrebt werden; dagegen sind 14 Standrohrfarren mit Zubehör im Betrage von 9100 Mk. bei hiesigen Handwerkern in Bestellung gegeben

worden, welche augenblicklich zur Vertheilung kommen. Die Stadt besitzt demnach außer den 420 Hydranten der Wasserleitung in den Straßen der Stadt und den drei Hydranten im Stadttheater an Hauptgeräthen 32 Sprigen, 13 Wasserzubringer, 14 Standrohrfarren, 6 Steigerwagen und 1 Wagenschiebeleiter.

Abtheilungs-Sprigen- und Steiger-Übungen fanden in gewohnter Weise statt. Am 16. September übten die 6 Steigercorpse gemeinschaftlich am Steigerhause in Rittershausen. — Die Signalisten wurden viermal abtheilungsweise und einmal (am 18. Mai) zu einer Gesamt-Übung zusammenberufen. — Die Samariter übten unter Leitung des Krankenhaus-Verwalters Gauß monatlich ein- bis zweimal; dieselben sollen laut Schreiben des hiesigen ärztlichen Vereins vom 6. November d. J. in vorkommenden Fällen seitens der Herren Ärzte zur Hilfe herangezogen werden.

Eine Gesamt-Übung der Abtheilungen 1, 2 und 5, verbunden mit einer Samariter-Übung, fand am 12. August in der Bismarckstraße und eine gleiche Übung der Abtheilungen 3 und 4 sowie der Turner-Feuerwehr am 19. August in der Klingelhofstraße statt.

Die Theaterwache wurde vom 1. April bis heute an 177 Tagen bezogen; am 26. December, 1. Januar und 9. März je zweimal, also zusammen 180 mal. Außer dieser Wache wird, wie Ihnen bekannt, auch eine Wache von zwei Mann zu den Concerten in der Concordia gestellt.

Der Brandrath wurde 5 mal, dagegen die Hauptleute 13 mal zu Beratungen eingeladen. Außer der heutigen Verammlung fanden am 4. Mai und 22. Januar Verammlungen sämtlicher Abtheilungsverstände statt. Verammlungen der Steigerführer wurden am 1. Juli und 4. October und eine Verammlung sämtlicher Steiger am 24. Januar abgehalten.

Die längst beabsichtigte Selbstständigkeit der Steigercorpse ist Ende vorigen Jahres zum Abschluß gebracht worden.

Eine Revision sämtlicher Wäse- und Steigergeräte sowie der Sprigenhüher fand am 27. Juni, 2., 4., 9. und 11. Juli statt. Die Ausrüstungsgegenstände der Rohrführer und Steiger, welche jährlich von den Führern der Steigercorpse revidirt werden müssen, wurden auch meinerseits einer genauen Prüfung unterzogen.

Im Jahre 1883 kamen in hiesiger Stadt nur 28 meist kleinere Brände gegen 49 im Vorjahr vor; von einiger Bedeutung waren nur die der nachbezeichneten Gebäude:

1. eines Fabrikgebäudes in der Gewerbeschulstraße am 19. Januar;
2. eines Fabrikgebäudes in der Schönenstraße am 3. Mai;
3. eines Wohnhauses in der Kleinenwerthstr. am 17. August und
4. eines Fabrikgebäudes in der Koenigsstraße am 12. December.

Die Feuerwehr wurde durch den Feuer-Telegraphen alarmirt u. zwar:

- a) die I. Abtheilung (Unterbarren) am 28. Mai u. 17. Sept.;
- b) die II. Abtheilung (Mittelbarren, nördlicher Theil) am 1. April, 7. Mai, 1. Juli, 17. August und 12. Septbr.;
- c) die III. Abtheilung (Oberbarren) am 3. Mai, 2. Juni, 16. August, 26. September und 12. December;
- d) die IV. Abtheilung (Wichlinghausen) am 27. April und 12. September und
- e) die V. Abtheilung (Mittelbarren, südlicher Theil) am 19. Januar und 10. Mai.

Bei dem Brande des Fabrikgebäudes der Firma Kayser u. Diefzogen sich zwei Mitglieder der Abtheilungen zu. Die hierfür verausgabten Curkosten, zusammen Mk. 75.40, wurden von der Kassen u. Wundheuer-Feuerwehr-Unterstützungs-Kasse zurückbezahlt. — Ein drittes Mitglied empfing bei einer Übung ansehend eine unbedeutende Verletzung, welche aber dennoch eine schmerzliche Arbeitsunfähigkeit zur Folge hatte. Die gezahlte Unterstützung von Mk. 90 wurde ebenfalls von der vorerwähnten Kasse zurückbezahlt.

Auf Antrag des Brandraths haben die Mitglieder des hiesigen Ärzte-Vereins beschlossen, bei Unfällen, welche die Mitglieder der Feuerwehr im Dienste zuziehen, die erste ärztliche Hilfe unentgeltlich zu leisten, bei der weiteren Behandlung aber nur die niedrigste Tage zu rechnen.

Die Kosten für Erstzichungen der Feuerwehrmannschaften bei Übungen und Bränden wurden bisher von der Stadt bezahlt bez. von den Brandbeschädigten erstattet. Die Eingehung dieser Kosten von den letzteren gab aber häufig Anlaß zu Klagen und fräntenden Vermertungen und war überhaupt mit vielen Unzuträglichkeiten

verbunden, wodurch das Ansehen der Feuerwehr in der Vörschaftskast geschädigt wurde. Mit Rücksicht hierauf beschloß der Brandrat am 18. October 1883:

- a) von den Brandbeschädigten sollen keine Erfrischungskosten mehr eingezogen werden;
- b) die Feuerwehr soll keine Kosten für Erfrischungen bei Uebungen und Bränden mehr liquidiren.

Die Mehrzahl der Uniform-Röcke der Feuerwehr befindet sich in einem so schlechten Zustande, daß dieselben kaum noch getragen werden können. Der Brandrat hat sich daher für Anschaffung von Uniform-Röcken aus Tuch ausgesprochen und die Stadtverordneten-Versammlung unterm 23. October 1883 hierzu einen Kredit von 15 000 M. bewilligt, welcher in fünf Jahren in Raten von je 3000 M. etatsmäßig abzutragen ist.

Um den beteiligten Handwerfern und Gewerbetreibenden gerecht zu werden, wurde die Anfertigung der Röcke auf dem Wege der Submission ausgeschrieben. Von den 16 Bewerbern gaben die Firma Mohr u. Speyer in Köln (M. 7,70), die Herren Leining und Walter (M. 7,80) und die Firma S. u. R. Wahl (M. 7,90) die niedrigsten Offerten ab und wurden dieselben daher beauftragt, Proberöcke zu liefern. Die von der erwähnten Firma gelieferten Röcke befriedigten in allen Theilen, dagegen waren sämtliche Mitglieder der hierzu bestellten Commission des Brandrates mit den anderen Rößen gar nicht zufrieden, und betrachteten dieselben als unannehmbar und beschloßen einstimmig, die Anfertigung sämtlicher Röcke der Firma Mohr u. Speyer in Köln zu übertragen. — So sehr die betreffenden Mitglieder des Brandrates geneigt waren, die Arbeit hier zu vergeben, konnten dieselben zu ihrem Bedauern hierzu nicht übergehen, weil die nachfolgenden Submittenten einen Preis von M. 9,50 forderten, oder für 700 Röcke mehr M. 1260. — Verschiedenen Zeitungsartikeln gegenüber erklärte ich, daß die Commission nicht das Interesse der Stadt gewahrt haben würde, wenn sie trotz dieses großen Preisunterschiedes die Arbeit hier vergeben hätte.

Auch im abgelaufenen Jahre wurden infolge eines Beschlusses des Brandrates vom 28. April 1881 21 Feuerwehrleute, welche 20 Jahre bei der Feuerwehr gedient haben, als Anerkennung hierfür ein Diplom erteilt. Die Ueberweisung derselben fand am 1. November vor den Führern der Feuerwehr statt.

Weiter mußten auch im verflossenen Jahre, um den § 11 der Instruction (Strafen) nicht Platz greifen zu lassen, zwei Mitglieder aufgesordert werden, aus der Feuerwehr auszutreten.

Der Hauptmann der IV. Abtheilung (Wichlinghausen), Herr Eduard Schuch, wurde am 24. November 1883 als solcher für die nächste fünfjährige Periode wiedergewählt.

Der Hauptmann der III. Abtheilung, Herr Adolph Sehlbach, ist am 14. August 1883 verstorben und an dessen Stelle Herr Hermann Wescher am 1. October gewählt worden.

In der V. Abtheilung (Mittelbarmen, südlicher Theil) haben gemäß der Bestimmung im § 5 der Feuerlöschordnung für die Stadt Barmen vom 15. Februar 1879 im Monate December 1883 die erforderlichen Reuwohlen für die nächste fünfjährige Periode stattgefunden.

Am 13. Mai wurden dem Ehrenhauptmann Herrn C. Dike und seiner Gemahlin von den Hauptleuten und mit ihr Feiert der goldenen Hochzeit die Glückwünsche der Feuerwehr überbracht.

Am 11. October folgten die Hauptleute, Directoren und Steigerführer einer Einladung des Herrn Branddirectors Kayler, zur Besichtigung einer Uebung der Kruppischen Feuerwehr in Essen.

Am 5. August wurde in den Anlagen des Barmen Verschönerungs-Vereins ein Doppel-Concert gegeben, wozu die Mitglieder der hiesigen Feuerwehr und deren Familien freien Zutritt hatten.

Zahresfeste wurden gefeiert von der

Turner-Feuerwehr am 16. September,
von der Abth. II. „ 6. October,
„ „ I. „ 16. Februar,
„ „ IV. „ 23. Februar.

Der Feuerwehrtag des rheinisch-westfälischen Feuerwehrtages wurde am 26. Mai 1883 in Bonn abgehalten. An dem Verbandstage der Wehren, welches an dem darauf folgenden Tage dort gefeiert wurde, nahmen auch Feuerwehr-Mannschaften aus hiesiger Stadt zahlreich theil.

Für das Etatsjahr 1884/85 sind M. 12 180 in den Etat eingestellt worden.

Ich schicke meinen Bericht mit der zuverlässigsten Hoffnung, daß sich das hiesige Feuerlöschwesen den wechselnden Verhältnissen entsprechend stetig ruhig weiter entwickeln möge und jeder von uns dazu nach Kräften mitarbeite.

Aus dem Rheinisch-Westfälischen Verbands.

* Der Ausschuß des Verbandes Rheinisch-Westfälischer Feuerwehren hat folgendes Circulär an die Wehren verfaßt:

Bochum, den 8. April.

An die Wehren des Verbandes!

Am 24. und 25. Mai d. J. findet in Dortmund, der alt-ehrwürdigen Stadt der heiligen Beine, der 22. Feuerwehrtag unseres Verbandes statt, und laden wir alle Wehren zur zahlreichsten Betheiligung hiermit freundlichst ein.

Dortmund, als gastliche Stadt bekannt, ist bereits vollauf mit den Vorbereitungen beschäftigt, den theilnehmenden Wehren den Aufenthalt recht angenehm zu machen.

Anliegendes Vollmachtsformular wollen Sie gefl. mit dem Namen und Stand Ihrer Delegirten für den Verbandstag ausfüllen und uns innerhalb zehn Tagen wieder zuhändigen; manche Wehren übergeben früher erst am Verbandstage ihre Vollmacht; es entstehen hierdurch Weiterungen, die vermieden werden müssen.

Die Schreiben der Königl. Eisenbahn-Directionen bringen wir durch den „Feuerwehrmann“ zur allgemeinen Kenntniß; wir bitten dringend um umgehende Beantwortung der darin ausgegebenen Fragen an uns, — geschieht dieses nicht, so müssen wir jede Beantwortung ablehnen.

Anträge für den Verbandstag sind nach § 6 der Satzungen mittheilend drei Wochen vor demselben an uns einzureichen.

Der Festzug findet, wie in Bonn, Vormittags statt.

Wehren, die in Dortmund zu üben beabsichtigen, wollen dieses uns ungekürzt anzeigen.

Für die theilnehmenden Ortsbehörden werden in beschränkter Zahl Ausweiskarten (3—5 pro Wehr) ausgegeben, die Sie sich bei Bedarf von Dortmund verschreiben wollen.

Ueber Programm, Festzug-Ordnung, Mittagessen, Quartiere der Delegirten, erhalten die Wehren von Dortmund directe Mittheilung, während wir die Tagesordnung rechtzeitig folgen lassen werden.

Mit kameradschaftlichem Gruße:

Der Ausschuß des Verbandes Rhein.-Westfäl. Feuerwehren.

Wilh. Nummenhoff, Vorsitzender.

Auf das Schreiben des Ausschusses vom 20. März an die verschiedenen Eisenbahn-Directionen sind ferner folgende Antworten eingegangen:

Königliche Eisenbahn-Direction. Elberfeld, 31. März 1884.

Auf das gefällige Schreiben vom 20. d. M. benachrichtigen wir Sie ergebenst, daß wir denjenigen Feuerwehren, welche das diesjährige rheinisch-westfälische Verbandstreffen in Dortmund besuchen wollen, gleichwie in früheren Jahren eine Fahrpreis-Ermäßigung von 50% bewilligen wollen, sofern sich mindestens 30 Personen eines Vereins, einschließlich der Delegirten, an der Fahrt betheiligen und die Anmeldung bei uns, welche auch durch Vermittelung der Zugangsstation geschehen kann, spätestens 5 Tage vor der Fahrt erfolgt ist. Wir werden in diesem Falle gewöhnliche Retourbillets III. Klasse zum Preise des Einzelreises vorausbezahlen lassen, welche bereits am 24. Mai cr. im Ganzen gelöst werden können und zur Rückfahrt auch am 26. Mai cr. berechnen. Auf Erfordern sind wir auch dazu bereit, am Sonntag den 25. Mai cr. zur Hin- und Rückbeförderung der auswärtigen Vereine Ertragszüge in der gewünschten Zeitlage zu fahren, wenn die Zahl der Anmeldungen ein Bedürfnis hierzu ergeben sollte.

Im übrigen über die voraussichtliche Betheiligung eine Uebersicht zu gewinnen und dementsprechend rechtzeitig geeignete Dispositionen treffen zu können, richten wir an Sie das ergebene Ersuchen, uns baldmöglichst nähere Angaben darüber zukommen zu lassen, welche Vereine das diesjährige Verbandstreffen in Dortmund besuchen und die diesseitigen Strecken benutzen werden und beziehungsweise in welcher Stärke. Ferner wäre uns eine Mittheilung darüber erwünscht, welche Züge am Sonnabend den 24. Mai von den Delegirten zur Reise nach Dortmund voraussichtlich benutzt und in welcher Stärke sich die einzelnen Vereine am Delegiertentage betheiligen werden, beziehungsweise auch welche Vereine die Rückreise voraussichtlich am 26. Mai anzutreten gedenken und welche Züge hierfür in Aussicht genommen sind, damit wir in der Lage sind, unsere Dienststellen rechtzeitig mit entsprechender Anweisung versehen zu können.

Königliche Eisenbahn-Direction. Hannover, 26. März 1884.

Auf die gefällige Zuschrift vom 20. d. M. erwidern wir ergebenst, daß die Entscheidung über die beantragten Fahrvergünstigungen etc. für die Teilnehmer des am 24. Mai cr. in Dortmund stattfindenden Verbandstages der Rheinisch-Westfälischen Feuerwehren der Königl. Eisenbahn-Direction in Köln (rechts), welcher die Station Dortmund unterstellt ist, zuseht, und wir Ihr aligirtes Schreiben zu solchem Zwecke an die genannte Königl. Direction abgetreten haben.

Königliche Eisenbahn-Direction. Köln, 31. März 1884.

Im Besitze des gefälligen Schreibens vom 20. d. M. erwidern wir Ihnen in Bezug auf die in demselben aufgeführten 4 Punkte folgendes: ad I. Diesseits ist nichts dagegen einzuwenden, daß die das Verbandstreffen zu Dortmund am 25. Mai cr. besuchenden Feuerwehr-Gesellschaften in der Stärke von je mindestens

30 Personen ihre Retourbillets nach Dortmund schon am Sonnabend den 24. Mai er. erheben. ad II. Im Verleth von links nach rechtsrheinischen Stationen haben die am Sonnabend gelösten Retourbillets mit Ausschluß der eintägigen Retourbillets III. Klasse allgemein eine 3tägige Gültigkeitsdauer. ad III. Die Veranschlagung der in Betracht kommenden Dienststellen wird von hier aus erfolgen. ad IV. Zur Einrichtung von Extrapersönungen von linksrheinischen Stationen nach Dortmund können dießfalls nicht eher Vorbereitungen getroffen werden, bevor wir durch die Anmeldungen der sich beteiligenden Feuerwehren über das Bedürfniß urtheilen können. Wir sehen also dortseits in dieser Beziehung näherer Mittheilung entgegen.

Bzüglich des Abgangs der Extrazüge von Dortmund stellen wir Ihnen anheim, dieselbe bei dem betr. Königlichen Eisenbahn-Betriebs-Amt Anträge zu stellen.

* **Varmen.** In der Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung vom 8. d. wurden die Kosten für Errichtung eines Spritzen-, Geräthe- und Steigerhauses, in Verbindung mit der Turnhalle in Unterbarren, veranschlagt auf 8000 Mark, bewilligt.

* **Vennep.** In der zahlreich besuchten General-Versammlung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr am Abend des 2. April wurde einstimmig die Neu-Uniformirung beschlossen und sollen die Mittel zur Neu-Uniformirung der Wehr aus dem Reservefonds entnommen werden. Zu Delegirten zum Verbandstage in Dortmund wurden mittels geheimer Abstimmung gewählt die Herren Wilhelm Mönningfeld, Fritz Werten, Fritz Haas und Arnold Schüller. — Bei vorkommenden Sterbefällen werden die Mitglieder in Uniform sich an den Begräbnissen beteiligen. Dieser Beschluß wurde mit allen gegen 2 Stimmen gefaßt. Ein Hydrant lag zur Ansicht vor und erläuterte Herr Baumeister Albert Schmidt denselben in seinen einzelnen Theilen; 65 Hydranten erhalten in unserer Stadt Aufstellung. Die Feuerwehrkapelle erfreute die Versammlung durch ihre vorzüglichen Vorträge.

* **Lüdenscheid.** In der am 5. d., Abends, stattgefundenen Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehr wurde Herr Alb. Thiel zum ersten und Herr Bauunternehmer Feldmann zum zweiten Hauptmann gewählt. Der frühere erste Hauptmann, Herr Ad. Lüd., hatte seinen Austritt erklärt.

* **Solingen.** Ein Jubiläum gar seltener Art ist am Samstag, 5. d., im Steinjans'schen Saale gefeiert worden. Es galt unsern verehrten Mitbürgern Herrn C. Jos. Ohliger dafür, daß er fünfzig Jahre hindurch im Dienste unserer Feuerwehr freiwillig zu Fuß und Frommen von Jedermanns Eigenthum gewirkt, eine ehrende Ovation dazubringen. Der Aufforderung zur Theilnahme an diesem Feste waren nicht nur der Chef der Wehr, Herr Bürgermeister von Meenen und viele Mitglieder derselben gefolgt, auch das Stadtverordneten-Collegium und die übrige Bürgerschaft war zahlreich vertreten. Den ersten der Trinksprüche brachte Herr Bürgermeister von Meenen dar. Redner widmete Herrn Ohliger für seine langjährigen treuen Dienste Worte der Anerkennung und des Dankes. Die Lausen und Blüten, welche die Gegenwart dem Staatsbürger und Gemeindegemeinwohner oft in nicht geringen Maße, aufzubereite, habe Herr Ohliger stets unverdrossen auf sich genommen. Dank gebühre ihm für die Bereitwilligkeit, mit welcher er sich diesen Pflichten unterzogen; und doppelten Dank schulde ihm Solingens Bürgerschaft dafür, daß er die Obliegenheiten des eifrigen Feuerwehrmannes stets den Rücksichten auf seine Person vorgekehrt habe. Er bitte die Versammelten mit ihm das Glas darauf zu leeren, daß Herrn Ohliger noch ein heiterer Lebensabend möge beschieden sein. Das Hoch wurde von den Anwesenden freudig erwidert. Die Entgegung des Gefeierten trug den Charakter herzlichsten Dankes für all die Freunde, die ihm durch die Veranstaltung des Festes und durch die lebhafteste Betheiligung bereitet sei. Der „Solinger Sängerbund“, dem Herr Ohliger seit langen Jahren angehört, trat bald darauf in den Saal und trug zu Ehren seines Sponsors, „Schäfers Sonntagslied: Das ist der des Herrn“ vor. Dann überreichte eine Deputation des Vereins, an der Spitze Herr Dr. Strattmann, dem Jubilar zur Erinnerung an seinen Ehrentag einen Lorbeerkranz mit der Aufschrift: „Unserm Alterspräsidenten Herrn Josua Ohliger, gewidmet vom Solinger Sängerbund, 5. April 1884.“ Bei Lausen und heiteren Festgesängen flossen schnell die Stunden dahin. Das ganze Fest legte wieder bereites Zeugniß dafür ab, in welcher Weise unsere Stadt die Verdienste ihres verehrten Mitbürgers,

der, wie Herr Dr. Strattmann in seiner Rede ausführte, stets treulich den Flammen gewehrt, daß sie Hab und Gut der Mitmenschen vernichten, zu lohen weiß. Der Verlauf der schönen Feier darf als ein alle Theilnehmer befriedigender betrachtet werden.

Aus anderen Feuerwehrkreisen.

* **Nachen.** Wir lesen in der „N. Z.“: Wie wir erfahren, gedenkt Herr Branddirector Schlenter, mit Rücksicht auf seinen durch ein Nervenleiden erschütterten Gesundheitszustand, sein von ihm seit drei Jahren so erfolgreich verwaltetes Ehrenamt als Chef der Nachener Feuerwehr demnächst niederzulegen. Das verdienstliche Wirken des Herrn Schlenter wie nicht minder die traurige Ursache, welche ihn nöthigt, dasselbe aufzugeben, werden dem Rücktritt des Herrn Schlenter von seinem verantwortungsvollen Posten allgemein bedauern lassen.

* Die freiwillige Feuerwehr in Reichenberg i. B. fandte uns auch ihren 22. Jahresbericht pro 1883, der uns von dem Fortschreiten dieser Feuerwehr in bereiten Worten Zeugniß gibt. Die Wehr hatte im Jahre 1883 nicht oft Gelegenheit, in Action zu treten, nur 4 Brände von größerer Ausdehnung brachten sie außerhalb der Stadt in nennenswerthe Thätigkeit. Zu den im Ganzen 45 Uebungen hatten sich durchschnittlich 70 Prozent der Wehnglieder eingefunden. Zur Feuerwache im Theater waren bei jeder Vorstellung 11 Feuerwehrmänner und 1 Inspections-Commandant zugegen. — Für die Feuerwehr bewilligten die vorgelegte Behörde 1200 fl., die beiträgenden Mitglieder brachten 1424 fl. an Beiträgen auf, die Reichenberger Sparkasse-Direction erhöhte die Subvention auf 500 fl. und widmete einen gleichen Beitrag zum Telegraphenfond, verschiedene Versicherungs-Gesellschaften und Private spendeten der Wehr größere und kleinere Beiträge. Das Vermögen derselben besteht Ende 1883 aus dem Unterfütterungsfond mit fl. 5226.05, dem Vergnügungsfond mit fl. 68.55, dem Dampfpriggenfond mit fl. 201.18, dem Telegraphenfond mit fl. 3973.92, der Franz Krcardt-Stiftung mit fl. 1090.05, den Requisitionen nach heutigem Werthe mit fl. 4000, zusammen fl. 14559.75 oder gegen das Vorjahr mehr um fl. 3650.31. — In diesem Jahre hofft man die Anlage des Feuergraphen vornehmen zu können. — Der böhmische Landes-Centralverband hat, so heißt es in dem Berichte weiter, auch im abgelaufenen Jahre seine legendreiche Thätigkeit durch Gewährung zahlreicher Unterstüzungen entwickelt und mit besonderer Freude ist die Wahrnehmung zu verzeichnen, daß die Ueberzeugung von den wohlthätigen Tendenzen allmählig Platz greift, was sowohl in dem abermals vermehrten Beitritt, als auch der Donation des hohen Bundespräsidenten mit 2000 fl. für das laufende Jahr zu ersehen ist. Nach statistischen Aufzeichnungen besitzt Böhmen gegenwärtig 1566 Feuerwehren, wovon 906 in 71 Verbänden mit einem Mannschafsstande von 52000 Mitgliedern dem Landes-Centralverbande als Mitglieder angehören; wir wollen hoffen, daß sich diese Zahl bis zum Delegirtenstag noch erhöht und die Sympathien für den Verband in der gleichen Weise zunehmen, wie sich das Feuerwehrwesen in Böhmen an und für sich in den letzten Jahren gehoben hat. — Der Kronprinz Rudolf hat das Protectorat über den Feuerwehr-Landes-Centralverband für Böhmen übernommen.

* [Die Bennet-Verdienstmedaille für Feuerleute] in der Stadt New-York ist für das Jahr 1883 einem Deutschen zuerkannt worden, dem Feuerwehrmann W. B. Kirchner, für sein muthiges Betragen bei einem Brande in Nr. 138 Eldridge Straße am 2. März v. J., wo er die Eheleute M. Gabe mit eigener Lebensgefahr rettete. James M. Gabe, der mit seiner Familie im dritten Stock des brennenden Hauses wohnte, hatte sich durch ein Fenster aufs Dach gerettet, wo er erschöpft und vom Rauch halb erstikt liegen blieb. Der Feuerwehrmann Kirchner, der vom Nebengebäude aus auf das Dach gesteuert war, erfuhr hier von M. Gabe, daß er seine Frau in der Wohnung habe zurücklassen müssen. Die Frau litt an Rheumatismus und war gänzlich hilflos. Er konnte sie nur bis zum Fenster schaffen, und für die weitere Rettung reichten seine Kräfte nicht mehr aus. Der brave Kirchner stieg ohne Befinnen in die Wohnung hinunter, brachte die Frau durch das Fenster auf das Dach des Hauses Nr. 136, war aber nicht im Stande, sie durch die Dachhufe zu tragen, weil die Frau, wie gesagt, gänzlich hilflos war. Die Häuser Nr. 136 und Nr. 134 waren durch eine 3 Fuß weite „Alley“ von einander getrennt, und um Frau Gabe in Sicherheit zu bringen, sah er sich genöthigt, mit der schweren Bürde in seinen Armen nach dem anderen Hause hinüber zu springen. H.

Anzeigen.

Hygiene-Ausstellung Berlin 1883: Goldene Medaille.

D. Reichs-Patent Nr. 905 und Nr. 5057.

Jos. Beduwe in Aachen

Einziges Special-Etablissement

Deutschlands

für

Feuer-Spritzen

jeder Art und Grösse.

Lieferant der Aachener und Münchener
Feuerversicherungs-Gesellschaft.

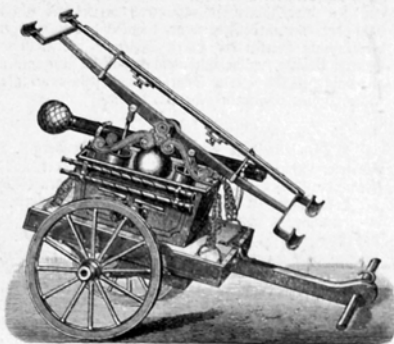
Gegründet 1846.

Bisherige Production: über 9000 Stück.

Auszeichnungen:

Paris: Verleihung der grossen goldenen Ehrenmedaille,
Ernennung zum Mitgliede der Academie Nationale.Erste Preise: Köln, Aachen, Bochum, Eberswalde,
Düsseldorf 1880, Hannover 1881.

59



Spritzen-, Pumpen- & Metallwaaren-Fabrik

H. Säuberlich

(Freiberg Sachsen)

I. Preis
prämiert.I. Preis
prämiert.empfeilt alle Arten und Grössen von Spritzen u. s. w., neuester
eigener Construction. — Garantirt: Kein Versagen für jede Dickflüssigkeit,
sowie grösste Leistung.

Mannschafts-, Schlauch- und Geräthewagen.

Billigste Preise.

Blödner & Vierschrodt,

Mechanische Schlauchweberei und Gummiwaarenfabrik

Gotha,

empfehlen unter Garantie

Ia. rohe und gummirte Hanfschläuche, Doppelschläuche,
Feuereimer, Rettungsschläuche und Sprungtücher.

Feuerwehr-Uniformen

wie Röcke, Foppen und Blousen aus
leinenen, baumwollenen, halb-
wollenen und wollenen Stoffen
liefert elegant und dauerhaft nach Maß
gearbeitet, auf Wunsch auch wasserdicht

C. Henkel in Bielefeld.

Feuerwehr-Helme

aus bestem Kernleder empfiehlt

Alexander Dahl,

Militär-Effeten-Fabrik, Barmen.

Preiscountante gratis und franco. 56

Einfach, doppelt,
gummirt,
imprägnirt.

pa-Spritzen-Hanf-Schläuche

Feuereimer,
Gummi-Saugeschläuche,
liefert reell und billig die Fabrik
von Ernst Kotthaus, Dresden.**Wachsfackeln**

liefert

P. Reinshagen,
Strasse bei Lennep.**Sarz-Fackeln**in bester und guter Qualität und spar-
samem Brennen, empfiehlt billigt in
jeder Grösse und Gewicht 62Herrmann Sandrock, Hoflieferant,
Berlin W., 15 Köthenerstrasse.Die
erste Hilfeleistungbei Unglücks- und plötzlichen Erkrankungs-
fällen in Abwesenheit des Arztes.Ein Leitfaden für den Unterricht in Sani-
tätscorps von Feuerw. m., Fabrik-
Eisenbahnen, Bergwerken u.

und zum Selbstunterricht für Jedermann

von
Dr. Kiesewetter.

Mit über 100 Abbildung. u. 286 S. Text.

Preis Mk. 4.80. —

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen
und gegen Franco-Einbindung des Betrages
direct franco von der Verlagshandlung**Eduard Zenker**

in Troppau, Oesterr.-Schles.

Zur
Anfertigung von
typographischen Arbeitenbesonders für Feuerwehren
zu billigen Preisen
empfiehlt sich dieBuchdruckerei von Fr. Staats
Barmen, Altenmarkt 35.

Der Feuerwehrmann. Unterhaltungs-Beilage.

Nr. 15.

Barmen, den 11. April.

1884.

E. H. Rath's der Kayserl. und des K. R. R. freien Stadt Dortmund erneuerte Feuerordnung. 1768.

(Schluß zu Nr. 13.)

Sechszehntens sollen auch alle und jede Bürger und Einwohner, im Fall sich der Brand bey Nacht erhebe, schuldig und gehalten seyn, vor ihren Häusern brennende Laternen oder Leuchten auszulöschen, die Heerpflanzen und Wechtranz, aber am Rath- und sechs Gildenhaufe, und wo selbige sonst hin verordnet worden, von denen dazu bestellten Leuten sofort angezündet werden. Und damit hierunter alle Unordnung so viel möglich verhütet, auch einem oder andern unermutheten Zufalle desto besser begegnet werden möge; so sollen

Siebenzehntens beyde Herren Bürgermeister und Herren Rittmeister, wann die Feuerzeichen gegeben werden, sich am Rathshaus versamen, und denselben alda die Drey Rathshadiener, der Stallmeister und Andreiter aufwarten, der Stallmeister aber soll vorzüglich bemahet seyn, ein oder zwey gestaltete Pferde bey der Hand zu haben, für deren Gebrauch allemahl von uns ein billiges Douceur vergütet werden soll. Die Verordnete zum Brande, und Brandeyernern sollen

Achtzehntens auf den Platz, da der Brand ist, sich sobald nur möglich finden lassen, das Volk zur Arbeit antreiben, die Weibeskente oder sonst andere Zuschauer und alles untüchtige Gesindel mit Ernst, auch nach Gelegenheit mit Streichen ab, und zum Wassererschöpfen, Wassertragen oder sonst zur Arbeit anweisen, diejenigen aber, so man zur Arbeit nicht nöthig hat, oder die dazu untüchtig sind, sollen befehligt werden vor ihren Häusern Büden oder Gefäße mit Wasser zu setzen, sich dessen auf dem Rathshaus, besonders wenn das Feuer mehr als einen Ort ergreift, zu bedienen. Vor allem aber sollen

Neunzehntens die zum Brand und Brandeyernern Verordnete, nebst den Hauptleuten daran seyn, daß sie das Hauptwerk, nemlich die Lös- und Dämpfung des Feuers äusserst befördern, und durch ihre Anordnung und Eintraten, so viel immer möglich, verhüten helfen, daß nichts unbesonnen vorgenommen, oder jemand an Leib oder Leben verletzt werden möge. Und damit derjenige, bey welchem das Feuer angegangen, desto eher gerettet, auch sonst dem Feuer nicht Zeit gelassen werde um sich zu greiffen, und die Nachbarschaft und ganze Stadt in Gefahr zu bringen; so soll

Wunzigstens keinen Bürgern, ausserhalb den allernächsten Nachbarn, verlastet werden: Dem Austragen ihrer Mobiliten und Hausrats nachzugehen, sondern ihnen vor allen Dingen dem Brand schleunig zu eilen und sich dessen Menschenmöglichste Lösung äussersten Vermögens und unausschlaglich anlegen seyn lassen, in reisser Erwegung, daß in eifriger Dämpfung des Ursprungs ihrer und gekommener Stadt Sicherheit bestesse, da hingegen durch anfängliche Sammeligkeit und Trägheit das Feuer öfters, wie die leibige Erfahrung bezeugt, dergestalt überhand nimmt, daß es zu löschen nicht mehr möglich ist, und sollen zu diesem Ende die Legendeder, Zimmer- und Mauerleute gehalten seyn, vorerst zum Feuer zu steigen, um durch Wegschlagung eines Theils der Ziegel und Döden, dem Einreißen des Feuers auf dem Dache zu wehren, hergeen aber einer sichern Vernehmung, welche ihnen von uns nach verpöbten Fleiß und Eifer zugelegt werden soll, zugewart haben. Und damit das Feuer desto weniger um sich greiffen und erweitert werden möge, sollen in der Nachbarschaft, da das Feuer ausgebrochen, eines jeden Bürgers Hausgesinde, ihr Spieß, Fetz, Pech und dergleichen, welches das Feuer über die ganze Stadt ausbreiten könnte, von oben herab in die Keller, oder sonst auf die Erde legen, mit nassen Tüchern bedecken und gegen das Feuer so viel möglich verwahren. Es sollen auch

Einundwunzigstens die Eingeseffene unserer Grafschaft, so bald sie in der Stadt eine Feuersbrunst vornehmen, an ihren Orten die Glocken zu schlagen, das Bauwerkern zu blasen und darauf alle Manneskente und Knechte mit ledernen Eymern, oder guten starken Gabeln, sich eilends nach der Stadt zu versamen, und zur Rettung einzustellen, gehalten seyn, gestollt ihnen solches jedesmal am freyen Stuhlgerrichte in unserm Nahmen durch den Freygrafen abgesehen und bedeutet werden soll. Wenn dann dieselbe, und andere Benadacharte zur Rettung sich gutwillig einstellen würden, soll solches am Rathshaus angegeben und von dannen, wegen derer Einlassung Beiseid und Ordnung einge-

holet, jedoch aber zur Einlassung die Borgpforte und seine mehr, außer ausdrücklichem Befehl geöffnet werden. Und damit hierunter alle Unordnung, unzeitiges Geläufe, Dieberei und Injolenz so viel möglich verhütet werden möge, sollen die Beyerordnete des Brandes und der Eymern, nebst den Hauptleuten, darauf bedacht seyn, daß das Volk zur Arbeit angegriffet, beieinander gehalten und eher nicht bis das Feuer völlig gedämpft worden, dimitirt werde. Damit er dann auch an nötigen Instrumenten, als ledernen Eymern, tüchtigen Brandleitern und Feuerhaden nicht ermangeln möge, so sollen zuvörderst die Eymern bei dem Rathshaus, Gildenhaus und den vier Kirchspielstrichen, wie auch dem Gasthause und Hospital zum heiligen Geist in gehöriger Zahl und Stand gehalten, die untüchtige verbessert, auch nach und nach neue zugelegt, und die Bürger durchgehendes mit ihren Eymern sich gefast und fertig zu halten, angehalten, und daran jedesmal bey der Visitation davon bereits oben erwähnt worden, ernstlich und bey namhafter Straffe erinnert werden, und soll auch jeder Hauptmann ausser den bereits vorhandenen noch eine leichtere Brandleiter und Feuerhaden verfertigen und nebst den Beyerordneten des Brandes sich anlegen seyn lassen, daß dieselbe in guten Stand erhalten, und die abgehende ohnverzüglich ersetzt und reparirt werden mögen. Auf daß aber auch hiernächst die Bürger der Leitern und wo dieselben zu bekommen, versichert seyn mögen, so sollen an nachfolgenden Orten der Stadt die Brandleitern und Haden in jedes Orts verordneter Anzahl niedergelegt, und wohl verwahrt gehalten werden, als Itens an Reinbold Kirchhoff, Ziens auf der Knudellenstrassen, Ziens auf dem Friedhoff, Itens im Hospital zum heiligen Geist, Itens bey dem Dominicanerkloster, Itens bey St. Catharinenkloster, Itens an St. Petrickhoff, Itens im Gasthause, Itens an der Stadtschallung, Itens auf der Wischstrassen, inmassen E. H. Rath zur Ergänzung der abgehenden Leitern, und Haden selbst zehn neue brauchbare verfertigen, und an denjenigen Orten, wo selbige fehlen aufhängen lassen wird. Es müssen aber die Beyerordnete des Brandes sich hauptsächlich darauf bedacht seyn, dem Feuer außer diesen auf die schredlichste Weise zu steuern. Indessen aber und da solche Sprünge viel Nutzen schaffen können, so soll derselben Abhol- und Zuführung nicht unordentlich und mit Confusion hergehen, sondern besonders von denjenigen, welche von uns dazu bestellt seyn, verrichtet, die Sprünge auch an Ort des Brandes also gestellt, und gebraucht werden, damit dadurch dem ferneren Einreißen des Feuers gesteuert und das bereits brennende Gebäude, so viel als möglich ist, gerettet werden möge. Wenn nun aber das entzündete Feuer durch Gottes Hülfe gelöscht worden, so soll gleichwohl sich niemand unterlehen einige Haden, Leiter oder Eymern, auch nicht seine eigene wegzunehmen, sondern es sollen dieselbe, und sonst alle andere gebrauchte Geräthchaft beieinander gelassen und folgenden Tages einem jeden das Seine in Gegenwart beedmeider unserer Beyerordneten, getreulich wieder abgeloßt, diejenigen aber, so hierwider handeln würden, mit ernstlicher Straffe belegt werden. Würde sich aber gar jemand unterlehen, bey dem Feuer unterm Schein der Hülffe und Rettung etwas zu entwenden, oder unterzuschlagen, so soll derselbe nach der alleräußersten Schärfe der Rechten gestrafft, und dem Befinden nach am Pranger gestellt, mit Ruthen gestrichen, und des dieses Gebiets auf seine Lebenszeit verwiesen werden. Schließlich wird jedermann ermahnet, den grundgütigen Gott, um Abkehrung dieser und andern wohlverdienten Züchtigungen demüthigst anzusuchen, auch durch selbst eigene Schuld und Nachlässigkeit kein Irthum eines Unglücks zu werden, welches einige Tausende hernach im Gland beklagen müssen.

Signatum Dortmund in Consilio den 5ten May 1768.

Brandschäden in Rußland.

Der Schaden, welcher durch Feuersbrünste im russischen Reiche alljährlich entsteht, wurde bis zum Jahre 1880 auf 60—8000000 Rubel berechnet, derselbe stieg 1881 auf nahe an 90 Millionen Rubel und erreichte im Jahre 1882

mit nahe an 100 Millionen Rubel seinen vorläufigen Höhepunkt. Im vergangenen Jahre haben sich die Verhältnisse zwar im Allgemeinen günstiger gestaltet, und infolge davon hat sich der Gesamtschaden auch erheblich reducirt, doch sind immerhin sehr große Feuerschäden, wie z. B. diejenigen, von welchen die großen Holzlager in Petersburg und Archangel betroffen wurden, zu registriren. Der Monat Januar des laufenden Jahres hat neue große Schäden gebracht, namentlich in den Ostseeprovinzen, wo mehrere der bedeutendsten Fabriken ein Opfer derselben wurden, und in der Gouvernementsstadt Charkow, wo am 30. Januar (11. Februar) der sogenannte Moskauer Kaufhof abbrannte und zehn große Manufacturdepots gänzlich zerstört und eine größere Anzahl von Buben beschädigt wurden, so daß dieser eine Schaden die Werthsumme von einer halben Million Rubel übersteigt. Die Ursachen dieser Schäden sind folgende: Zunächst tragen die landesüblichen Holzbauten die Hauptschuld. Die Flecken und Dörfer wie auch fast alle Kreis- und selbst Gouvernementsstädte haben nur hölzerne Häuser, wenn auch in den letzten Jahren namentlich in den Gouvernementsstädten schon eine größere Anzahl von Steinbauten angetroffen wird. In Moskau giebt es noch in allen Theilen der Stadt eine größere oder geringere Anzahl von Holzhäusern, ebenso in Petersburg, wo sie sich jedoch mehr auf die vom Centrum entfernten Stadttheile beschränken. Nicht den Holzhäusern ist es die gedrängte Anlage aller Dörfer und Kleinstädte, sowie auch gewisser Theile der Großstädte, welche die Schuld tragen, daß, wenn in einem so gedrängten Stadttheile ein Feuer ausbricht, denselben alle vorhandenen Gebäude zum Opfer fallen. Eine dritte Hauptursache endlich ist in der dem russischen Volke eigenen Leichtgläubigkeit und Unvorsichtigkeit im Umgehen mit Feuer und Licht, in der noch fast allenthalben außer den Residenzen und einigen Großstädten vorherrschenden primitiven Organisation des Feuerlöschwesens und in dem Mangel diensttauglicher Feuerlöschapparate zu suchen. Bezüglich dieses letzten Punktes, sagt das „V. Z.“, ist es zwar in neuerer Zeit schon bedeutend besser geworden, und die Regierung wie die Landstände geben sich alle Mühe, in die einzelnen Gemeinden in dieser Beziehung mehr Ordnung zu bringen, allein bei der großen Ausdehnung des Reiches und bei der Armuth der einzelnen Gemeinden bleibt der Erfolg dieser Bemühungen noch weit hinter den Erwartungen und Wünschen zurück. An dem Schaden, welchen die Versicherungsgesellschaften zu tragen haben, ist das Ausland durch Rückversicherung in erheblicher Weise theilhaftig, die bedeutenden Verluste, welche auf die ausländischen Rückversicherungsgesellschaften entfielen, haben viele derselben gezwungen, das russische Geschäft theils aufzugeben, theils erheblich einzuschränken.

Brandfälle 2c.

* **Peddurg.** 6. April. In vorvergangener Nacht entstand in dem benachbarten Dorfe Buchholz in einer Scheune Feuer, welches mit rasender Schnelligkeit um sich griff, jedoch binnen einigen Stunden Scheune und Stallungen des Schöpfhins Gutes, welches der Ackerer Fenger angepachtet hat, sowie das Wohnhaus, die Scheune, Stallungen und sonstigen Oelonomie-Gebäude des Ackerers Nagel und ferner das Wohnhaus, Scheune und Stallungen des vorgenannten Fenger in Asche verwandelt wurden. Laut der „Neu-Grev. Ztg.“ ist der größte Theil des Mobiliars der Beschädigten sowie fünf Schweine, Hühner und eine Partie Schafe ein Raub der Flammen geworden. Das eben nicht kleine Dorf Buchholz besitzt keine Brandpritze.

* **London.** 4. April. London wurde am Mittwoch Abend von einer furchtbaren Feuersbrunst heimgesucht. Der Schauplatz derselben war abermals die City und haben die Flammen diesmal einen größeren Theil des mit der englischen Literatur so engverwobenen schmalen Gäßchens in der unmittelbaren Nähe des St. Pauls Domes, Baternoster Row, die Centralstelle des Verlagsbuchhandels, in Asche gelegt. Das Feuer brach zwischen 7 und 8 Uhr Abends in dem Erdgeschosse der Buchdruckerei der Herren John Pardon und Sons aus und griff mit solcher Hestigkeit um sich, daß die Arbeitsleute nur Zeit hatten, sich durch die schleimigste Flucht zu retten. In kurzer Zeit waren etwa zwanzig Dampfspritzen am Platze, die jedoch in dem äußerst schmalen Gäßchen dem Feuerheerde nur schwer beikommen konnten. Die Flammen griffen immer weiter um sich und schlugen thurmhoch aus den brennenden Gebäuden empor. Außer dem Pardonsons Hause standen etwa eine halbe Stunde nach Ausbruch des Feuers noch die großartigen Waarenmagazine der Verlagsgesellschaft Smith Brothers in Joy Lane, die Witmanische Verlagsgesellschaft, das Haus des Buchhändlers Hart, dann das große Gasthaus „Hope“, ein Restaurant und mehrere andere Gebäude in Flammen. Erst gegen Mitternacht gelang es, das Feuer erfolgreich zu localisiren und bald darauf, nachdem

laufende Tonnen Wasser in die Gluth gegossen waren, zu unterdrücken. Den Schaden schätzt man auf 160 000 £., was für die große Ausdehnung des Feuers ein relativ mäßiger Verlust sein möchte.

* **Vukarest.** 5. April. Heute früh 6 Uhr brach in dem Universitätsgebäude, in welchem sich auch das Museum und der Sitzungssaal des Senats befinden, Feuer aus. Erst Mittags gelang es, das Feuer zu beseitigen. Die Bibliothek, die Malerische und die Herbarien sind vollständig vernichtet, die numismatischen und naturhistorischen Sammlungen sind stark beschädigt; die Bibliothek und die Acten der Akademie und des Senatsbureaus sind zwar gerettet, aber stark beschädigt. Die Acten und die Bibliothek der geographischen Gesellschaft sind vollständig verloren. Der König und sämtliche Minister waren auf der Brandstätte erschienen, der Minister Sturdza und der Gesandte John Ghila theilnahmen sich persönlich bei dem Retten der Documente. Das Feuer ist heute früh $\frac{1}{4}$ Uhr durch einen Heftbrand erloschen. Die Feuerwehmannschaften haben mit großer Aufopferung gearbeitet, mehrere zur Hülfeleistung herangezogene Soldaten haben schwere Verletzungen erlitten. Der Mangel an Wasser war sehr groß und daher die bedeutende Ausdehnung des Brandes. Das Gebäude war versichert.

* [Petroleumtod.] Bingen, 2. April. Der leichtsinnigen Gemohnheit, Petroleum in offenes Feuer zu gießen, ist gestern auch hier ein Opfer gefallen. Ein junges, kaum 20-jähriges Mädchen, welches von seiner alten Mutter wohl hundertmal vor diesem leichtsinnigen Verfahren gewarnt worden, goß trotzdem gestern Nachmittag beim Feueranmachen Petroleum aus einer Flasche in dasselbe. Ein Knall — und das Mädchen stand in Flammen und lag in diesem Zustande unter schredlichem Angstschrei auf der Straße. Man eilte zwar von allen Seiten mit Tüchern und Betten herbei, um das Feuer zu ersticken, allein die Brände und andern Wunden, die sich das Mädchen in der Verzweiflung mit den Nägeln selbst riß, waren so bedeutend, daß es nach kurzer Zeit im Hospital, wohin es gebracht wurde, starb.

* [Brandstifterin.] Waltrup, 5. April. Vor circa 14 Tagen brannte hier die Scheune eines Landwirthes Namens Kiphaus auf unerklärliche Weise nieder, nach vier Tagen der Schweinestall und drei Tage darauf das Wohnhaus. Ein Mädchen, gebürtig aus Waltrup, 16 Jahre alt, hat das Gefändnis abgelegt, daß sie die Urheberin aller drei Brände gewesen ist. Das Mädchen hat erklärt, einen Grund für ihre Handlungsweise wisse sie nicht anzugeben. Nun wissen aber auch andere Leute ebenfalls keinen planbaren Grund der That zu nennen. Hiernach scheint hier ein Fall von Pyromanie vorzuliegen. Das Mädchen hat schon früher ein Gefäß brennen sehen, und vielleicht ist bei dieser Gelegenheit in ihr die unüberwindliche Lust erwacht, wieder einen Brand zu setzen. Die Delinquentin ist in das Gefängniß zu Reddinghausen abgeführt.

Verschiedenes.

* [Knabenhort.] Die neuen in verschiednen Theilen Deutschlands gegründeten „Knabenhorte“ — deren erster im Jahre 1881 von dem Vorstehenden des deutschen Feuerweh-Ausschusses Ludwig Jung in München gegründet worden — betreiben ihre wohlthätige Wirksamkeit, finden auch allgemeine Theilnahme und Unterstützung bei einflussreichen Persönlichkeiten und Behörden. Ueberall lauten Gesuche um Aufnahme so zahlreich ein, daß viele abgewiesen werden müssen. Vorzugsweise nimmt man Rücksicht auf Kinder von Wittwen, welche außer Hauße dem Verdienste nachgehen müssen. Erziehung, Unterricht, Auszubildung des Handgeschicks, Körperpflege, Beschäftigung durch passende Spiele und Freiübungen, Gesang 2c. gehen Hand in Hand. Körperliche Züchtigung ist ausgeschlossen, auch nicht nöthig. In erfreulicher Weise gelingt es, den Jungen die Anstalt lieb zu machen, so daß zeitweiliger Ausschuß von ihnen als empfindliche Strafe geführt wird. Von den Angehörigen der Kleinen hört man oft, daß diese, seitdem sie im Hort unterwießen werden, sich zu Hauße geistig und verträglich benehmen. Was Vamers „Nordwest“ über die Knabenhorte in Hannover, München und Leipzig berichtet, lautet durchweg günstig, so neuen ähnlichen Eistungen aufmunternd. In Halle an der Saale unter anderen ist man eben dabei, eine solche ins Leben zu rufen. — Diese Institute wollen keine eigentlichen Besserungs-, sondern Bewahranstalten sein, die den Kindern das Familienleben erheben und sie der Strafe mit ihren Verführungen entziehen. Jedenfalls steht zu hoffen, daß die Einrichtung, je weiter sie sich ausbreitet, um so mehr beitragen werde, jene leidigen Fälle, in denen Zwangsregierung gefehlt vorgeschrieben ist, zu vermindern und die Gesellschaft von störenden und bedrohlichen Elementen zu säubern.